



## Bericht der Vorsitzenden

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Mitglieder der Verbandsversammlung,

die Region Rostock hat entscheidende Standortvorteile. Unser Planungsverband kann diese Vorteile heben. Das ist eine Mammutaufgabe. Das Regionale Raumentwicklungsprogramm ist der Rahmen dafür. Ich sage Ihnen ganz offen: Ja, es könnte bei der Ausarbeitung schneller gehen. Aber das würde uns nicht voranbringen. Denn Sorgfalt ist für dieses Zukunftsprogramm besonders wichtig. Nichts Anderes ist unser Raumentwicklungsprogramm. Wir stecken damit den Entwicklungsrahmen für die nächsten 10 – 15 Jahre in der Region Rostock ab.

Der Seehafen Rostock, die Industrie- und Gewerbegebiete, Energieversorgung, Verkehrsinfrastruktur, Wohnen und Leben, Tourismus – all das bündeln wir zu einem zukunftsweisen- den Programm. Das bringt auch Konflikte und Herausforderungen mit sich. Die wollen wir lösen und verhandeln. Ich bedanke mich bei allen, die schon mitgewirkt haben. Dafür brauchte die Geschäftsstelle mehr Zeit. Ein halbes Jahr mehr. Die Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle gehen engagiert und konstruktiv vor. Neue Zahlen, Daten und Fakten haben sie geprüft und prüfen sie auch noch. Fachgespräche, Analysen und Auswertungen dauern an. Aber: Die Arbeit am Abwägungsbericht, dem Umweltbericht und dem veränderten 2. Entwurf hat im Januar begonnen.

Aktuelle Ergebnisse werden weiterhin eingearbeitet, zum Beispiel aus unserer Machbarkeitsstudie für eine Meerwasserentsalzungsanlage und der Industrie- und Gewerbeflächenkonzeption. Die Zwischenergebnisse stimmen uns positiv. Denn sie zeigen, dass wir genügend Flächen für Industrie- und Gewerbe bereitstellen können. Die Flächen können mit bestehenden und ergänzenden Infrastrukturen sinnvoll erschlossen und verbunden werden. Nicht nur internationale Investoren sondern auch andere Bundesländer haben bereits Interesse am Bau der Meerwasserentsalzungsanlage bekundet. Die Wirtschaftsförderung des Bundes – GTAI – unterstützt uns aktiv bei der Investorensuche. Bereits zur Hanse Sail wollen wir eine Investorenkonferenz mit der GTAI und dem Land gemeinsam veranstalten. Die Geschäftsstelle ist daran unmittelbar beteiligt.



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

sie sehen allein an diesem kleinen Ausschnitt, wie komplex und herausfordernd die Arbeit unserer Geschäftsstelle ist. Viele Planungsthemen sind voneinander abhängig. Interessen sind auszugleichen. Die Geschäftsstelle hat dabei zugleich die Bedürfnisse der Großstadt Rostock, ihres Umland-Raums, der Mittelzentren Güstrow, Bad Doberan, Teterow, unserer Grundzentren und des Ländlichen Raums im Blick. Und das alles miteinander abzuwägen ist nicht immer ein Spaziergang. Die Expertise unserer Geschäftsstelle ist zudem für die industriepolitische Strategie des Landes gefragt. Vorschläge für Planungserleichterungen, schnellere Verfahren und passende Infrastrukturen sind bereits eingebracht. Ich bin zuversichtlich, dass wir dem Planungsausschuss im Juli den neuen Entwurf für unser Regionales Raumentwicklungsprogramm zur Beratung vorlegen können. Der Vorstand soll Ende August darüber beraten und Sie, sehr geehrte Mitglieder, sollen im September darüber beraten und beschließen.

Sehr geehrte Mitglieder der Verbandsversammlung,

ich möchte an dieser Stelle auf ein Planungsverfahren hinweisen, das die Aufmerksamkeit des Bundes erregt hat. Die Wasserstoffleitung vom Seehafen Rostock über Poppendorf nach Wrangelsburg kommt. In enger Zusammenarbeit unserer Geschäftsstelle des Planungsverbandes mit dem Vorhabenträger Gascade, der Region Vorpommern, der Stadtverwaltung Rostock und der Kreisverwaltung haben wir eine Raumverträglichkeitsprüfung von nur zwei Tagen ermöglicht. Es ist uns gelungen, die planerischen und formalen Voraussetzungen zügig zu erarbeiten, von beiden großen Kommunalverwaltungen vorprüfen zu lassen und an die Oberste Landesplanungsbehörde abgeben zu können. Das ist ein Erfolg, auf den wir stolz sein können. Und da möchte ich mich bei allen Beteiligten für ihr Engagement bedanken. Und das Bundeswirtschaftsministerium möchte nun wissen, wie uns das gelungen ist. Darüber geben wir Berlin gern Auskunft.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Greater Rostock macht eben Eindruck. Wir werden als wichtige Region wahrgenommen. Die Dachmarke funktioniert genauso wie sie soll. Was aber hier in der Region Rostock noch nicht funktioniert, ist die dauerhafte Arbeitsfähigkeit und Finanzierung des Regionalmarketings. Ich muss das hier in aller Deutlichkeit sagen: Die Geschäftsstelle des Planungsverbandes, einer Behörde, kann eine Dachmarke nicht auf Dauer führen. Dafür ist der gesetzliche und wirtschaftliche Rahmen zu eng. In den letzten Monaten hat die Geschäftsstelle mit der Region Rostock Marketing Initiative, kurz RMI, daran gearbeitet, das zu ändern. Der Verein



hatte den Beschluss gefasst, die Dachmarke künftig führen zu wollen. Eine Förderung aus dem Regionalbudget 3 sollte dafür beantragt werden. Der ESF-Regionalbeirat hat den Förderantrag jedoch am 27. Februar abgelehnt. Das, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist ein Rückschlag. Zugleich aber auch ein Arbeitsauftrag für den Planungsverband, die Hanse- und Universitätsstadt Rostock und den Landkreis Rostock. Denn wir brauchen ein starkes Regionalmarketing unter Beteiligung von öffentlicher Hand und Wirtschaft. Denn wir glauben daran, dass Greater Rostock funktioniert.

Landrat Sebastian Constien und ich verhandeln derzeit zusammen mit Herrn Fengler darüber, wo und wie wir das Regionalmarketing künftig verorten. Partnerinnen und Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft haben sich zur Dachmarke Greater Rostock bekannt und gesagt, dass sie möchten, dass es mit der Dachmarke weitergeht. Wir wollen sie einbinden. Das Greater Rostock Office kann zunächst bis zum Jahresende bei der Geschäftsstelle des Planungsverbandes bleiben. Wir werden die Zeit dafür nutzen, eine zukunfts- und vor allem tragfähige Struktur für Greater Rostock zu finden. Dabei sollen bestehende Strukturen genutzt werden.

Sehr geehrte Mitglieder der Verbandsversammlung,

abschließend möchte ich noch kurz auf drei aktuelle Themen hinweisen.

Die Geschäftsstelle arbeitet an einer Stellungnahme zum neuen Landestourismugesetz. Der vorliegende Entwurf hat für uns noch einige Fragezeichen. Insbesondere der Zuschnitt der sogenannten Destinationen und die Auswirkungen auf unsere räumliche Tourismusplanung stehen dabei im Mittelpunkt.

Das zweite Thema ist die Wasserstoffkonferenz am 31. März. Sie ist zugleich Schlusspunkt und Auftakt. Das Projekt Wasserstoffregion Rostock endet an diesem Tag mit einem anspruchsvollen Konferenzprogramm. Die Ergebnisse der Studie zu stoffstrombasierten Wertschöpfungsketten in der Wasserstoffregion Rostock werden von den Gutachtern vorgestellt. Unternehmen der Wasserstoffbranche präsentieren ihre Vorhaben. Eine Diskussion zu unserem Industriestandort Region Rostock wird Entwicklungswege aufzeigen. Ich freue mich, dass wir die Leiterin der Wasserstoffinitiative für eine weitere Zusammenarbeit gewinnen konnten. Frau Munser wird uns über den 31. März hinausbegleiten. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit wird sich verschieben. Denn ab dem 1. April muss es darum gehen, die Chancen aus der Wasserstoffwirtschaft umzusetzen. Wir wollen Wertschöpfungsketten am Standort Region Rostock etablieren, damit die hier erzeugte erneuerbare Energie, Abwärme, Wasserstoff



und Ammoniak für zukunftssichere Unternehmen und Arbeitsplätze sorgen. Für dieses Cluster haben wir uns in der Region entschieden.

Dazu gehört auch, dass wir leistungsfähige Infrastrukturen in der Region bauen. Ein besonders wichtiges Vorhaben ist dabei die neue B105 Ortsumgehung Mönchhagen – Rövershagen. Im ersten Halbjahr werden wir in die Raumverträglichkeitsprüfung gehen. Ich bin optimistisch, dass wir hier in der Region konstruktiv an dieser großen Aufgabe arbeiten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.